

Pressestimmen

Sinfoniekonzert (Bruckner)

Sicher beherrscht und dynamisch mit aller Kontrastschärfe ausgelotet, verdeutlichte Csizmadia, dass es Bruckner (...) um mehr als den bloßen Klang ging. Ostsee-Zeitung, 19.09.2019

Sinfoniekonzert (Scriabin)

Die Klanglichkeit: vom zartesten Vergehen bis zum apokalyptischen, atonalen Rausch, mystisch verklärt, aber von ungemeiner Faszination nicht zuletzt im verklärenden Hall des Domes. Ein künstlerisch herausragender Abend! Ostsee-Zeitung, 28.05.2019

Sinfoniekonzert (Adès, Britten, Beethoven)

Und dann Beethoven! Kein Denkmal, keine Heroik. Dafür klangintensive, inspirierte und mitreißende Suche nach dem Besonderen, dem kämpferisch eroberten Neuen in einem eher selten gespielten und auch schon mal missverstandenen Werk. Ein guter, geschickter Griff – und im Blick auf das Beethoven-Jahr 2020 kein schlechter Start für den „General“ und sein Team. Ostsee-Zeitung, 28.02.2019

Sinfoniekonzert (Elgar, Ravel, Bartók)

[Elgar:] Er liegt dem mit einer Arbeit über Elgar promovierten Generalmusikdirektor sichtlich, der noble, gefühlsintensiv beschwörende, sangliche, aber auch zupackende romantische Ton des großen, voluminöse Klanglichkeit liebenden Engländers (...). Ein Elgar zum Verlieben!

[Bartók:] Großbesetzt, aggressiv, stampfend, brutal bis orgiastisch und von einer klanglich alle Traditionsbrücken einreißenden, aber faszinierenden Kompromisslosigkeit gelang hier eine eindrucksvolle Demonstration wahrlich „neuer“ Musik. Ostsee-Zeitung, 17.01.2019

Britten: War Requiem

...wahrlich grandios und mit unerhörter Intensität... Ein denkwürdiger Abend! Ostsee-Zeitung, 29.10.2018

Sinfoniekonzert (Sullivan, Reinecke, Schumann)

Romantik pur – mir hörenswerten Überraschungen im 2. Philharmonischen Konzert des Theaters Vorpommern. Und ein gut koordiniertes Programm, denn eine musikhistorisch wie stilistisch wichtige Klammer umfasste die drei Werke des Abends: Leipzig, sein Konservatorium, sein Gewandhaus und dessen namhafte, europaweit als Lehrer geschätzte Kapellmeister. (...)

Womit so einen schönen Eindruck toppen? Wenn es um Romantik geht, dann natürlich mit Schumann. Es war seine 4. Sinfonie (1841), der GMD Florian Csizmadia nicht nur einen eigenen Beitrag im Programmheft widmete, sondern sie mit stringenter Lebendigkeit als so intellektuell gebündeltes wie im glücklichen Überschwank herausgeschleudertes Bekenntniswerk eindrucksvoll Klang werden ließ. Im Saal war man mächtig happy! Ostsee-Zeitung, 11.10.2018

Strauß: Die Fledermaus

Vorpommerns Philharmoniker waren in bester Spiellaune, so präzise wie schwungvoll und inspiriert musizierend und unter dem wieder souveränen GMD Florian Csizmadia starke Partner für serienweise ausgezeichnete sängerische Leistungen. Ostsee-Zeitung, 24.09.2018

Sinfoniekonzert (Mozart, Mahler)

Generalmusikdirektor Florian Csizmadia hatte keine Mühe, Mahlers komplexe Klang- und Ausdruckswelten so differenziert wie überzeugend zu präsentieren. Ostsee-Zeitung, 06.09.2018

Sinfoniekonzert (Mendelssohn, Schumann, Elgar)

Generalmusikdirektor Florian Csizmadia sorgte mit größter Aufmerksamkeit dafür, dass dem so individuellen wie vielfältigen romantischen Sound der vier Werke hinsichtlich sensibler dynamischer Differenzierungskunst nichts fehlte. Ostsee-Zeitung, 21.06.2018

Gesprächskonzert (Mussorgsky/Ravel)

Musikwissenschaftlich mit einer Promotion ausgewiesen, weiß Generalmusikdirektor Florian Csizmadia als spiritus rector und Moderator, wovon die Rede sein muss und wie man sie so angemessen klar wie einleuchtend präsentiert. Und als erfahrener Dirigent liefert er auch die entsprechenden musikalischen Beweise. So gab es zunächst rund 60 Minuten eines flotten Wechsels von Wortbeiträgen, Beispielen am Klavier und mit dem großbesetzten Orchester, ehe nach der Pause das Werk als Ganzes erklang. (...) Das war so kurzweilig wie informativ, fern jeder besserwisserischen Belehrung und damit hilfreich. Ostsee-Zeitung, 24.04.2018

Previn: A Streetcar Named Desire

Das Philharmonische Orchester Vorpommern nahm sich des Werkes unter Leitung seines neuen Generalmusikdirektors Florian Csizmadia mit großer Sorgfalt und spürbarem Engagement an, die musikalisch-orchesterale Seite überzeugte, namentlich aus deshalb, weil der Dirigent um Durchsichtigkeit bemüht war, große Rücksicht auf die Sänger nahm und somit einen „Klangherd“ schuf, der jederzeit voll auf das Bühnengeschehen fokussiert war. Online-Merker, 26.11.2017

Formbewusst, ergreifend und nuancenreich präsentieren sich Vorpommerns Opernensemble und Philharmonie unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Florian Csizmadia. Ostsee-Zeitung, 27.11.2017

Gesprächskonzert (Elgar)

Solch ein Format ist nicht neu, besitzt aber viel Potenzial. Zumal dann, wenn der moderierende Dirigent das sachkundige Informieren nicht als „Belehrung“ missversteht und glaubhaft machen kann, dass es besserem, weil tieferem Musikverständnis dient. Diesbezüglich hatte Florian Csizmadia das Werk gut gewählt und seinen zunächst 60-minütigen „Werkstattbericht“ zu sachkompetenter, wortgewandt lebendiger und mit musikalischen Beispielen gewürzter Präsentation dieser Komposition genutzt. Ostsee-Zeitung, 08.11.2017

Sinfoniekonzert (Martinu, Smetana)

Csizmadia vermittelte mit den gut aufgelegten Philharmonikern den vertrauten Eindruck, alle künstlerischen Anstrengungen mit Kompetenz und anspruchsvollem Gestaltungswillen auf die Wiedergabe des „Gegenstandes“ zu richten. (...)

Insgesamt (...) lag man sowohl bei Martinus „Mahnmal für Lidice“ (...) als auch bei Smetanas nationalem Epos [Mein Vaterland] richtig. Und das bei Ersterem im expressiven Nachvollzug düster-(an)klagender, zu viel individuelle Emphase aber meidender Erinnerungen an ein faschistisches Verbrechen (...) und bei Smetana im Betonen eines Musizierens, das böhmische Musikalität und Mentalität sowie sprachmächtige, sinfonisch „erzählende“ Bildhaftigkeit gleichermaßen prägnant modelliert. Ostsee-Zeitung, 25.09.2017

Gounod: Faust

Florian Csizmadia und die Vorpommersche Philharmonie musizierten hier ausdrucksstark ein handwerklich perfekt beherrschtes Werk von beeindruckendem, oft schwelgerischem Lyrismus und dramatischer Schlagkraft, expressiver Eindringlichkeit und oft unwiderstehlichem Drive; Kritik an zeitbedingter, chor- und orgelverstärkter religiöser Obsession (Margarethe) scheint schon großartiger Gestaltungsintensität wegen gegenstandslos. Ostsee-Zeitung, 24.04.2017

Donizetti: Don Pasquale

Florian Csizmadia (...) ließ Donizettis Musik reizvoll sprühen und lebhaften Buffo-Geist ausstrahlen. Ostsee-Zeitung, 03.05.2016

Sinfoniekonzert (Liszt, Chopin, Strauss)

Für Csizmadia war das mit Liszts „Mephisto-Walzer“, Chopins zweitem Klavierkonzert und der Orchesterfantasie „Aus Italien“ von Richard Strauss bemerkenswert bravourös angelegte Programm offensichtlich kein unbekanntes Gelände. Gleichwohl durfte es als Signal für selbstbewusst präsentierten Anspruch und künstlerische Leistungsfähigkeit gelten. Dabei hatte er die Vorpommerschen Philharmoniker sichtlich auf seiner Seite. (...) Nächst dem zentral positionierten Chopin-Konzert, das Csizmadia dirigentisch mit aller notwendigen metrisch-rhythmischen Biegsamkeit eines bewusst zurückhaltenden, fantasieartig freien und brillanten Musizierens sicher meisterte, war es dieser Strauss, dem der Konzertabend besonderes Gewicht verlieh. Mit dynamischer Feinarbeit und pulsierender, prägnanter Gestik konnte diese Aufführung einem Werk Gehör verschaffen, das (...) mehr Beachtung verdient. Ostsee-Zeitung, 10.12.2015

Kálmán: Gräfin Mariza

Der Clou aber blieb eine Musik, der Dirigent Florian Csizmadia und die Vorpommersche Philharmonie alle Qualitäten effektvoller Einfalls- und Instrumentierungskunst angedeihen ließen: schwärmerisch, lustvoll folkloristisch, am Ende auch mal dramatisch. Ostsee-Zeitung, 30.11.2015